



# Operation der Schilddrüse *ohne sichtbare Narbe*

In Deutschland entwickelt, in Asien optimiert und in Krefeld praktiziert.

text Ernst Müller fotos Matthias Popp

Operative Eingriffe an der Schilddrüse, ohne eine sichtbare Narbe zu hinterlassen, sind das Spezialgebiet von Privat-Dozent Dr. med. Elias Karakas. Dr. Karakas ist Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie am Alexianer Krankenhaus Maria-Hilf in Krefeld. Dort operiert er gemeinsam mit seinem Team Patientinnen und Patienten mit Schilddrüsen-

und Nebenschilddrüsenenerkrankungen. Und zwar nach einer völlig neuen Operationsmethode. Das Besondere: Der Eingriff erfolgt durch den Mundraum. Dadurch ist ein operativer Schnitt am Hals nicht mehr nötig. Dr. Karakas ist einer von wenigen Chirurgen weltweit, die diese Methode praktizieren und beherrschen, denn er war an der Entwicklung dieser innovativen Technik maßgeblich beteiligt.

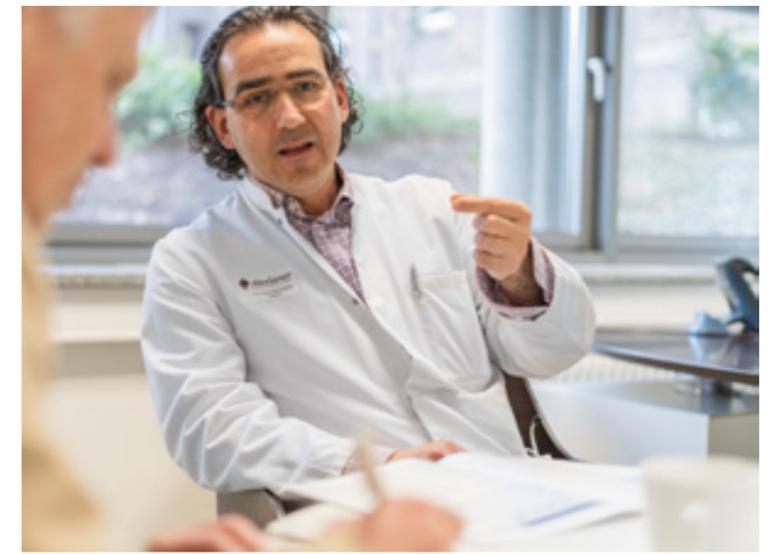
Bislang hinterließ eine Operation der Schilddrüse oder der Nebenschilddrüsen immer eine sichtbare Narbe am Hals. Trotz kleiner, schmaler Schnitte wurde das kosmetische Ergebnis von einigen Patientinnen und Patienten als unbefriedigend empfunden. Deshalb entwickelte Dr. Karakas die Idee, Schilddrüsenoperationen über den Mundraum vorzunehmen. Verschiedene For-

schungsergebnisse, die Dr. Karakas dazu veröffentlichte, erregten das Interesse des thailändischen Spezialisten Dr. Angkoon Anuwong, der diese Operationsmethode weiterentwickelte. Dr. Anuwong in Bangkok, Dr. Karakas in Krefeld. Aktuelle Ergebnisse wurden ausgetauscht und die Methode immer mehr verfeinert. Gemeinsam mit dem österreichischen Chirurgen Dr. Günther Klein vom Landeskrankenhaus Wiener Neustadt wurde die OP-Methode 2017 im deutschsprachigen Raum etabliert. Das OP-Verfahren ist in der Fachwelt unter dem Begriff TOETVA (Transorale endoskopische Operation über den vestibulären Zugang) bekannt. Auch international, sowohl in Europa als auch in den USA, verbreitet sich die TOETVA-Methode immer mehr.

„Wir haben bei uns im Krankenhaus Maria-Hilf in Krefeld öfter Fachkollegen zu Gast, die sich die neue OP-Methode zeigen lassen und uns über die Schulter schauen. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf binden wir auch die jungen Medizinerinnen und Mediziner direkt mit ein. Da ist man als Mediziner schon stolz, eine solche OP-Methode mit entwickelt zu haben und vielleicht sogar den Anstoß dazu gegeben zu haben“, erklärt Dr. Karakas.

Betrachtet man den „Bauplan“ der menschlichen Mundhöhle, stellt man fest, dass es während der Embryonalentwicklung eine Verbindung vom Mundboden zur Schilddrüse gab. Und wo eine Verbindung besteht, ist auch ein Weg, ohne sichtbare Narben zu operieren. Doch gibt es einen weiteren Vorteil dieser Methode, denn die Wundheilung der Mundschleimhaut erfolgt wesentlich schneller.

Ist allerdings der Schilddrüsenknoten zu groß, kann der Zugang über den Mundraum zu klein sein. Auch bei bösartigen Erkrankungen der Schilddrüse muss auf die konventionelle Operationstechnik zurückgegriffen werden. „Es kommt immer auf den Einzelfall an. Die Entscheidung, was geht und was nicht, trägt der Operateur. Die Sicherheit der Patientinnen und Patienten steht dabei an oberster Stelle“, erklärt Dr. Karakas. ■



**Alexianer Zentrum für Endokrine Chirurgie**  
 Chefarzt PD Dr. med. Elias Karakas  
 Leitende Ärztin Dr. med. Petra Kühn  
**Sekretariat**  
 Claudia Richter  
 Email: [claudia.richter@alexianer.de](mailto:claudia.richter@alexianer.de)  
 Telefon: (02151) 334-2391  
[www.alexianer-krefeld.de](http://www.alexianer-krefeld.de)